

Flörsheimer Zeitung

(Tagblatt).

Zugleich Anzeiger für den Maingau

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

Anzeigen
kosten die kleinste halbe Zeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen 30 Pfg.
Abonnementpreis monatlich 35 Pf.,
mit Frachtkosten 45 Pf. Durch
die Post bezogen vierteljährlich
1.65 Mk. incl. Postgebühren.

**Erscheint täglich
außer Sonntags.**
Druck und Verlag der
Vereinbuchdruckerei
Hörsheim,
Wiederstraße 32.
Für die Redaktion verantwortlich
Herrn. Dreisbach, Hörsheim.

Nr. 286.

Samstag, den 7. Dezember 1907.

11. Jahrgang.

Von Nah und Fern.

Flörsheim, den 7. Dezember 1907.

— **Der Andreasmarkt** hatte gestern trotz des noch recht ungünstig gewordenen Wetters nur wenig von seiner herkömmlichen Anziehungskraft verloren. Alt und jung machten ihm in Scharen ihren Besuch und besonders die heranwachsende Jugend vergnügte sich trotz aller Kälte von oben und unten nach Herzenslust auf den Karussells, in den Schoubuden und bei den sonstigen Zugveranstaltungen. Das platte Land strukt auch jetzt noch ganz wie in früheren Jahren einen beträchtlichen Teil der Marktgänger, der Andreasmarkt gibt dort offenbar den Anlaß zu einem alljährlichen Ausflug in die nahe Großstadt. In den Vergnügungshotels, Restaurants und Wirtschaften ging es am Nachmittag schon hoch her. Am Abend erreichte der Trudel seinen Höhepunkt. Von hohem Bankrottentum war da nichts zu bemerken. Für die Schierkeimer Marktbesucher hatte die „Süddeutsche“ gestern insofern Entgegenkommen bewiesen, als sie in die hüfige Straße gezeigte Wagen einstellte. Auch heute wird der Andreasmarkt seine Anziehungskraft nicht verlieren. Immer nur fort mit dem schönen Gelde in die „arme“ Raststadt Wiesbaden!

— **Vom Tannus**, 5. Dez. Die Ekelinger Bohrgesellschaft ist in der Nähe des Vordbachs Bohrungen vornommen. Dadurch ist der Wasserzufluß der Gemeindefeldleitung zurückgegangen. Die Gemeinde beschloß, darüber Beschwerde zu führen. — In Niederseelbach wurde ein spielendes Mädchen von dem Gelpwert der Drechselschneise erschossen. Es wurden ihm beide Beine gebrochen. — Bürgermeister Rapp von Schönbach wurde als solcher wiedergewählt, desgleichen Bürgermeister Metz von Schloßhorn. Letzterer versieht dieses Amt schon 26 Jahre. — Zum Direktor des Pfingster Lehrerseminars wurde Seminaroberlehrer Beckwerth von Schlachten ernannt. — Der Bürgermeister von Alldorf ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden.

— **Explosierte Lokomotive**. Aus St. Quentin wird gemeldet: Am Bahnhof von Verich wurden infolge der Explosion einer Lokomotive der Maschinist und der Heizer getötet und der Zugführer verwundet. Eine 200 Meter vom Bahnhof gelegene elektrische Fabrik wurde durch fortgeschleuderte Trümmer der Lokomotive stark beschädigt.

Letzte Nachrichten.

— **Frankfurt**, 5. Dezember. Die Jubiläumslagerung der Deutschen Kolonialgesellschaft begann hier heute vormittag. Der Präsident, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache. Guldigungstelegramme wurden gesandt an den Kaiser und an den früheren Präsidenten der Gesellschaft, Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg.

— **Breslau**, 5. Dez. In der Martinschen Pappfabrik in Rothenburg in der Oberlausitz fand ein großer Brand statt, wobei viele Männer und Frauen sich nur durch einen Sprung aus den Fenstern retten konnten. 2 Männer sind schwer verletzt.

— **Sighelisse**, 5. Dezember. Der Kaiser begab sich heute früh zur Jagd bei Lord Alington.

— **Karlsruhe**, 5. Dezember. (Hoftheaterintendant Wasserfmann) feierte gestern seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ließ ihm das Bureaupersonal der Hoftheaterverwaltung durch Rat Ruppert ein Blumenarrangement überreichen. Auch von anderer Seite gingen Wasserfmann zahlreiche Glückwünsche zu.

— **Sandhofen** b. Mannheim, 5. Dezember. (Erstakt.) Hier sind zwei Kinder, im Alter von 5 und 3 Jahren, die Lumpen ins Herdfeuer geworfen hatten, erstickt.

— **Wahrenth**, 5. Dez. (Frau Cosima Wagner) ist erkrankt. Das Befinden soll aber zu keinen Besorgnissen Anlaß geben. Es handelt sich nur um ein leichtes Unwohlsein.

— **Stuttgart**, 5. Dez. (Sich selbst gerichtet.) Der vor einigen Tagen in Freiburg verhaftete Freiherr Wilhelm Schertel von Birlenbach, bei dem sich in der Haft verschiedene Anzeichen von geistiger Störung bemerkbar machten, hat sich heute nachm. 3 Uhr im hiesigen Untersuchungsgefängnis mittelst eines Stachbeutels, den er sich von Handwerksleuten, die dort beschäftigt waren, zu verschaffen wußte, durch einen Stich ins Herz getötet.

— **Stuttgart**, 5. Dez. (Für die Heidenmission.) Ein Konsistorialerlaß empfiehlt den Kirchengemeinderäten, das Opfer am Erscheinungsfest des nächsten Jahres für die Heidenmission zu bestimmen. Es wird dabei nahegelegt, aus dem Ertragnis des Opfers am Erscheinungsfest vor allem die Mission in Kamerun zu bedenken. Das von der Basler Missionsgesellschaft betriebene und vielfach durchwürt. Kräfte geübte Missionswerk im deutschen Schutzgebiet von Kamerun ist warmer Teilnahme und kräftiger Unterstützung bedürftig.

— **Heiningen**, O. M. Göttingen, 5. Dez. (Die Wünschelrute.) Wie kürzlich in Maitis, am Fuße des Hohenstaufen, so sind jetzt auch hier Versuche mit der sogenannten Wünschelrute gemacht worden, um damit nach Quellen zu suchen. Die Gemeinde Heiningen beabsichtigt, eine Wasserleitung auszuführen, sie ließ zu diesem Zweck einen in der Gegend bekannten Quellenfucher kommen, der auch mit seiner Wünschelrute am Abtrauf, in der Nähe des Dorfes, eine Stelle bezeichnete, an der Wasser zu finden wäre. Es soll nunmehr an dieser Stelle nach Wasser gebohrt werden.

— **Stuttgart**, 3. Dez. (Schwere Gasvergiftung.) Heute früh wurden hier in einem Hause der Staffenbergstraße drei junge Leute, die ein Zimmer bewohnten, bewußtlos aufgefunden. Sie hatten abends vergessen, den Gashahn abzudrehen. Der Feuerwehr gelang es, zwei der Vergifteten ins Leben zurückzurufen, während bei dem dritten sich alle Bemühungen als erfolglos erwiesen. Auch der später hinzukommende Arzt konnte nur noch feststellen, daß der Tod bereits eingetreten sei. Die beiden noch lebenden Verunglückten sind ins Katharinenhospital geschafft worden. Wie uns auf Nachfrage im Hospital mitgeteilt wurde, ist das Befinden der beiden Verunglückten gut.

— **Stuttgart**, 3. Dezember. (Gewerblicher Stiftungsfonds.) Der bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel verwaltete, von der aufgelösten Gesellschaft für Gewerbeverbesserung herrührende gewerbliche Stiftungsfonds belief sich am 31. März 1907 auf 2955 Mk. 77 Pfg., so daß eine Zunahme gegen das Vorjahr von 260 Mk. 19 Pfg. sich ergab und die Zunahme seit dem 1. Mai 1849 22112 Mk. 91 Pfg. beträgt. Die Zinsen des gewerblichen Stiftungsfonds sind zur weiteren Ausbildung bedürftiger Handwerksgehilfen bestimmt und sollen namentlich zu Unterstufungen für Reisen in das Ausland verwendet werden. In Ermangelung von Handwerksgehilfen können auch Handwerkslehrlinge Beiträge erhalten. Die Zuteilung findet auf Grund erfolgter Anmeldungen durch die Zentralstelle statt, wobei auf gute Vorbildung insbesondere in fremden Sprachen und im Zeichnen und Modellieren, auf Talent, Fleiß und gute Aufführung gesehen wird. Eine bestimmte Frist ist für die Bewerbung nicht vorgeschrieben; die Verwilligungen richten sich im übrigen nach den vorhandenen Mitteln.

— **Vöppingen**, 3. Dezember. (Brand.) Gestern abend 8 Uhr brach hier in der Gerberei Hahn Feuer aus, das jedoch bald gelöscht werden konnte. Der verursachte Schaden am Gebäude, an Fellen und Einrichtungen ist bedeutend. Der Brand hätte beinahe ein Menschenleben gefordert. Der 25 Jahre alte Sohn ist von der Feuerwehr bewußtlos aufgefunden worden, konnte aber nach längerer Mühe wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Deutscher Reichstag.

66. Sitzung.

Mittags 1 Uhr.

Berlin, 5. Dezember.

Am Bundesratstische v. Bethmann-Hollweg, v. Tirpitz, v. Schön, Rieberding, Kraetke, Rheinbaben, v. Einem, v. Stengel.

In der Generaldiskussion zum Etat wird fortgefahren.

Abg. v. Rormann (Kons.): Bezüglich der gestern abend erschienenen Zeitungsartikel über die innere politische Lage habe ich zu erklären: Wir haben bereits im Laufe der Staatsberatung zu erkennen, daß wir gewonnen sind, die Blockpolitik des Reichskanzlers, soweit sie sich mit unseren Grundsätzen verträgt,

aufrichtig und ehrlich mitzumachen. Wir sind auch ferner gewillt, in diesem Sinne innerhalb dieser Grenzen mitzuarbeiten. Ich erkläre, daß an unserer vertrauensvollen Stellung zur Politik des Reichskanzlers und im Verhältnis zum Block nichts geändert ist. Auch die Fraktionen der Reichspartei, und der Wirtschaftlichen Vereinigung sowie der Reformpartei schließen sich voll unserm Standpunkte an.

Abg. Wasserfmann (natl.) erklärt, seine Partei erkenne ein Zusammenwirken der Konservativen mit den Liberalen nach wie vor als eine politische Notwendigkeit an. Wir vertrauen, daß der Reichskanzler diese Politik fortsetzen wird. Wir werden ihn darin unterstützen. (Großer Lärm im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Wiemer (Frp. Sp.) erklärt namens seiner Partei und der freisinnigen Vereinigung sowie der Deutschen Volkspartei, daß sie unter Aufrechterhaltung ihrer Grundsätze gewillt sind, die Blockpolitik des Reichskanzlers zu unterstützen. (Großer Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Gröber (Frp.): Auf die vorhergegangenen Erklärungen gegenüber dem Reichskanzler möchte er bemerken: „Und der Hans küßt die Grotte und es ist alles wieder gut!“ (Stürmische Heiterkeit.) Unter diesen Umständen betrachten wir es nicht als unsere Aufgabe, die Unterhaltung der Beziehungen zu halten.

Abg. Müller-Meiningen (Frp. Sp.) verzichtet mit Rücksicht auf die Erklärung Gröbers aufs Wort (Heiterkeit. Beifall.) Der Präsident macht dann nach einer Bemerkung Bebel's die Mitteilung, daß Schluß der Diskussion beantragt sei. (Lärm bei der Sozialdemokratie.)

Der Antrag wird unterstützt und von den Blockparteien angenommen. (Lebhaftes Bravo.)

Abg. Singer (Soz.): Er hoffe, daß der heutige Vorgang den Herren vom Zentrum zeige, wie unheilvoll sie gehandelt haben, als sie damals mithalten, die Geschäftsordnung so zu gestalten, daß der Präsident das Recht habe, den Ruf nach dem Wort zur Geschäftsordnung nicht zu hören. Der Redner führt sodann aus, die heutige Debatte habe bewiesen, daß die Minorität an der Geschäftsordnung keinen Schmutz mehr habe. Man habe nur noch einen Präsidenten der Mehrheit. (Lebh. Beifall bei den Sozialdemokraten.) Stürmischer Widerspruch bei den Blockparteien. Präsident Graf Stolberg verbittet sich eine solche Kritik.)

Nach einem Antrag Wasserfmann und Gen. soll die Novelle zum Flottengesetz und ein großer Teil des Etats an die Budgetkommission verwiesen werden. Da Abg. Bebel widerspricht, muß über den Antrag abgestimmt werden. Dafür stimmen außer den Blockparteien auch einige Mitglieder des Zentrums. — Der Antrag ist also angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Handelsbeziehungen zu England. Unter ungeheurem Lärm und bei wiederholtem Läuten des Präsidenten wird Staatssekretär von Bethmann-Hollweg, der den Entwurf vertreten will, genötigt, seine Rede zu unterbrechen und auszuführen, daß ihm nichts anderes übrig bleibe, als die Annahme der Vorlage zu empfehlen.

Auch bei den nachfolgenden Redner v. Vehl (natl.) und Wiemer (Frp. Sp.) hält der Lärm an.

Etwas mehr Gehör findet der Abg. Dirksen (Reichsp.), der die Annahme der Vorlage ohne Kommissionsberatung empfiehlt.

Auch Graf Schwerin-Löwisch (Kons.), der über die handelspolitischen Vertragsverhältnisse zu England und den Kolonien sprechen wollte, verzichtet mit Rücksicht auf die erregte Stimmung im Hause auf seine Ausführungen.

Abg. Singer (Soz.) erklärt, daß seine Partei dem Entwurf zustimme. (Große Heiterkeit.)

Damit ist die erste Lesung erledigt. Die zweite Lesung passiert debattelos. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. — Es liegt ein Antrag auf Erhaltung des Handels und des Mittelstands vor.

Schluß kurz vor 2 Uhr.

Wochen-Rundschau.

Große Ereignisse pflegen sonst ihre Schatten vor- auszuwerfen, aber diesmal scheint dies bei dem lichtverklärten Weihnachtsfeste nicht der Fall sein zu wollen, denn von Frieden, der unlöslich mit diesem schönsten Feste der Christenheit verbunden ist, findet man keine Spur, am allerwenigsten

in Deutschland, wo die parlamentarische Saison große politische Ereignisse losläßt und die Frage auf Sein oder Nichtsein des Blocks auf des Messers Schneide steht. Dazu kommt noch die Aufrollung des Har- denprozesses im Reichstage, die mit neuen Ent- wicklungen des Abg. Paasche endete. Der Hauptpunkt in dem großen parlamentarischen Streit ist die Polenfrage. Wohl geht sie eigentlich nur das Königreich Preußen an, aber die Begleitumstände haben die preussische Angelegenheit zu einer deutschen gemacht und der ganze Kampf dreht sich darum, ist die Polenvorlage mit ihrem be- rühmten Sprachenpa- fus berechtigt oder ist sie ein zu verwerfendes Ausnah- megesetz.

In Oesterreich-Ungarn haben die Polen sich noch immer nicht beruhigen können über die preußi- sche Polenvorlage. Es wurden Schauergerichte er- zählt, daß Demonstrationen eine Kaskade Kaiser Wil- helms verbrannt hätten und dergl. mehr. Dagegen ha- ben die Deutschen im österreichischen Parlament eine Interpellation eingebracht, was der Minister des Aus- wärtigen tun werde, um dem Deutschen Kaiser Genugtuung für das Vorgehen der Polen in Oesterreich zu geben. Inzwischen hat Baron v. Aehrenthal dem deut- schen Botschafter bereits sein Bedauern ausge- sprochen. Wahrscheinlich wird die ganze Angelegen- heit, die soviel Staub aufgewirbelt hat, im Sande verlaufen. Jedenfalls sieht man, daß die Sympathien für Deutschland in dem verbündeten Oesterreich nicht gerade weit her sind.

In Rußland hat Minister Stolypin mit dem Abg. Raditschew in der Reichsduma ein unange- nehmes Renkontoire gehabt. Die Beleidigungen Radit- scher führten zu einer stürmischen Szene, sodaß die Sitzung aufgehoben wurde. Für Stolypin hatte die Unannehmlichkeit die große Annehmlichkeit, daß seine Stellung am Zarenhofe mehr denn je gefestigt ist, und der Kaiser ihm sein ganz besonderes Vertrauen ge- schenkt hat. — Zur Zeit weilt der amerikanische Kriegs- sekretär: Fast in der russischen Hauptstadt, aber nicht in irgend einer Mission, wie er bei einem Bankett in seiner Rede ausdrücklich hervorgehoben hat, sondern nur, weil ihn seine Reise durch Rußland nach Pe- tersburg geführt hat. — Daß dann und wann Bom- ben plagen, bringt die Nachbarn gar nicht mehr aus der Ruhe und so ließ sie auch das jüngste Bomben- attentat in Moskau außer Acht.

In Marokko ist erst recht von Frieden und Weih- nachtsstimmung keine Spur zu finden. Ja, dort ruft gegenwärtig wieder einmal große Beunruhigung die in Tanger verbreitete Nachricht hervor, daß Frankreich sich in den Streit der beiden Sultane einmischen wolle und unter diesem Vorwand ein Bombardement auf die beiden Hafenstädte Mazagan und Mogador plant. Die Folgen, die ein solches Vorgehen Frank- reichs haben kann, sind unabweisbar, da hierbei leicht eine Verletzung der Algeriesatelle geschehen kann, die viel böses Blut machen würde. Wie man sieht, wird es noch lange dauern, ehe das „Frieden auf Er- den“ in einer Zeit gesungen werden kann, wo kein Zwist und Streit die Gemüter aufregt und um den Frieden bringt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Das württ. Ministerium des Innern hat durch das Oberamt Litznang die Errichtung eines württem- bergischen Arbeitsamts an der Landesgrenze mit dem Saie in Friedrichshafen angeregt. Die bürgerlichen Kollegen haben sich bereit erklärt, der Errichtung des Arbeitsamts Interesse entgegenzubrin- gen. Die endgültige Beschlußfassung macht die Stadt- gemeinde davon abhängig, daß ihr entsprechende Bei- träge von Staat und Amtskorporation geleistet werden.

* Die Ostmarkenkommission des preussischen Abge- ordnetenhauses hat in 1. Lesung die Polenvorlage abgelehnt und zwar mit allen Stimmen gegen die der Nationalliberalen und der Konservativen. Dazu wird dem Berl. Lok.-Anz. von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß trotz der Ablehnung der Vorlage bei der ersten Lesung in der Kommission eine Verständi- gung keineswegs ausgeschlossen erscheint, wenn nach den Wünschen der Konservativen eine andere Zu- sammensetzung der Anstaltungscommission ins Auge gefaßt wird, daß das Latenelement stärker vertreten ist.

* Von einer wichtigen militärischen Aenderung ist in hannoverschen Blättern gegenwärtig die Rede. Danach wird der Kommandierende General des 10. Armeekorps, General der Kavallerie v. Stuenz- aker, anfangs Januar seinen Abschied nehmen. — Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten, doch kann die Meldung nach dem Fall Bissing schon stimmen.

Rußland.

* Der amerikanische Kriegssekretär Taft wurde in Jarkoje Selo vom Zaren empfangen. Taft wohnte einer Parade bei, die in Gegenwart des Kaisers stattfand, und nahm dann an einer Frühstückstafel im Großen Palais teil. Die Kaiserin war in- folge einer leichten Erkältung verhindert, an der Pa-

rade teilzunehmen. — Im Ministerium des Auswärti- gen wurde zu Ehren Tafts ein Festmahl gegeben, an dem u. a. auch der Ministerpräsident und der Ge- neralstaatssekretär teilnahmen. Der Minister der auswärti- gen Angelegenheiten brachte einen Trinkspruch auf den Kriegssekretär aus, den dieser dankend erwiderte.

Schweden.

* Nachrichten aus Stockholm besagen, die Kräfte König Oskars von Schweden seien in der letzten Zeit infolge unruhigen Schlafs schlecht. Deshalb hätten ihm die Aerzte angeraten, die Re- gierungsgeschäfte für einige Zeit abzugeben. Der Kronprinz ist zum Regenten während der Krankheit des Königs ernannt worden. Der schwedi- sche Landesverteidigungsminister, der Marineminister und der Minister des Innern haben den nachgefolgten Abschied erhalten. Kapitän z. S. Graf Ehrensvärd ist zum Marineminister, der Landeshauptmann Graf Gu- go Hamilton zum Minister des Innern ernannt wor- den. Mit der Leitung des Kriegsministeriums wurde vorläufig der Minister des Aeußern Frz. Lindman be- traut.

Marokko.

* Der nationalistische „Gclair“ kritisiert scharf den Plan Clemenceaus und des Kriegsministers, aus den Arabern Algeriens zwei neue Armeekorps zu bil- den. Wenn Clemenceau, der durch seine Politik in Afrika Frankreich dem Islam verhaßt gemacht habe, sich einbilde, durch ein in aller Eile bewirktes Ge- setz im Wege des Zwangs eine arabische Armee von 100 000 Mann schaffen zu können, so gebe er sich einem großen Irrtum hin. Mit einer derarti- gen Maßnahme würde die Regierung zu dem Kriege in Marokko nur noch einen allgemeinen Auf- stand in Algier hinzubekommen.

Aus aller Welt.

* Zuchthäusler Han. Der vom Großherzog von Baden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte frühere Rechtsanwalt Karl Han wurde jetzt durch 2 Krimi- nalschlichter in das Bruchsaler Männerzuchthaus eingeliefert. Die Beförderung war in geschlossenem Wagen von Karlsruhe aus erfolgt.

* Gezeichnete Täter. In Augsburg wurde früh morgens gegen 4 Uhr eine Hebamme von einem Un- bekannten überfallen, der sie zur angeblichen Hil- feseilung herbeigerufen hatte. Die Hebamme hatte jedoch aus dem Benehmen des Mannes Verdacht ge- schöpft, zumal dort im Sommer zwei gleichartige, bis- her unaufgeklärte Ueberfälle erfolgt waren, und ihr Zy- folsfätschen heimlich hervorgezogen und entführt. Vor- bor der Unhold seine Absicht der Vergewaltigung zur Ausführung bringen konnte, schüttete sie ihm das Zylol ins Gesicht. Das führte nach wenigen Stunden zu seiner Entdeckung, denn die Flüssigkeit hatte ihm das Augenlicht geraubt. Der Täter ist ein Dekorations- maler.

* Ins Wasser. Vor ihrem Hochzeitstage ertränk- te sich in der Ruhr die Näherin Anna Rosenbahl in Gelsenkirchen, weil sie sich mit ihrem Bräuti- gam ergrünte hatte.

* Ein Königskind. Die Prinzessin Pia Mo- nika ist aus Brigen in Ories bei Bogen einge- troffen, begleitet von der Hofdame v. Sabelenz und Baron v. Schönberg. Der Aufenthalt in Ories wird wahrscheinlich bis Mai n. Js. dauern; dann soll die Ueberfiedelung nach dem Dresdener Hof erfolgen.

* Die schmutzigen Russen. Zwischen Köln und Aachen hielt der Köln-Pariser Schnellzug auf freiem Felde. Zwei Damen eines reservierten Ab- teils 2. Klasse hatten die Notbremse gezogen, da zwei schmutzige Männer in fantasstischer Tracht bei ihnen ein- gebrungen waren. Die Eindringlinge wurden vom Zugpersonal ergriffen. Es waren zwei Russen, die, einen Gefährungswagen suchend, in ein falsches Ab- teil geraten waren. Gegen Hinterlegung von 30 Mark ließ man die Russen die Fahrt fortsetzen.

(-) Mannheim, 3. Dezember. (Wer ist die Tote?) An der Rheinüberfahrt von Simsbach ist eine weibliche Person im Alter von 35-40 Jahren gefanden. Man fand bei der Leiche Geld im Betrage von 5600 Mk.

(-) Pfaffenrot O. A. Ettlingen, 3. Dez. (Vor- sichts mit Schusswaffen.) Durch unvorsichti- ges Hantieren mit einem Floberigewehr wurde der 13 Jahre alte Sohn des Landwirts Josef Obreiter schwer verletzt.

(-) Heidelberg, 3. Dezember. (Großherzog Friedrich-Denkmal.) Die Sammlungen für ein in unserer Stadt zu errichtendes Denkmal für den vereinigten Großherzog Friedrich haben bisher das erfreuliche Ergebnis gehabt, daß in die zirkulierenden Listen Beiträge in der ungefähren Gesamtsumme von 70 000 Mk. eingezeichnet worden sind.

(-) München, 3. Dez. (Zusammenstoß.) Am Montag nachmittag stieß ein mit zwei Personen besetz- tes Automobil mit einem Straßenbahnwagen zusam- men. Der Anprall war so heftig, daß der neben dem Chauffeur sitzende Mann aus dem Wagen geschleudert wurde und eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Der Straßenbahnwagen entgleiste. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

(-) Bamberg, 3. Dez. (Trauerfall.) Stadt- pfarrer Nikolaus Eichhorn ist, 86 Jahre alt, gestern nachmittag gestorben. Er hatte 1905 sein diamantenes Priesterjubiläum gefeiert.

Gerichtszeitung.

§ 175. Die Strafkammer Stuttgart ver- urteilte den 48 Jahre alten Tagelöhner Wurst wegen Vergehens gegen den leib genugsam bekannten § 175 des Str.-G.-B. zu einer Gefängnisstrafe von 3 we- chen.

§ Wieder einer. Die Strafkammer zu Lan- dau (Pfalz) verurteilte den Weinbändler Eugen Gerst von Edenloben wegen Weinfälschung zu drei Monaten Gefängnis und 1000 Mk. Geldstrafe. Ca- 17 000 Liter Wein wurden eingezogen.

§ Hart aber gerecht. Das Düsseldorf- scher Gericht verurteilte die Witwe des Fuhrmanns H. Sieger wegen Giftmordversuchs an ihrem Ehemann zu 15 Jahren Zuchthaus.

Die verschwundene „Patrie.“

Paris, 5. Dezember 07.

Während man bisher keine Ahnung von dem Verbleib der ausgerissenen „Patrie“ hatte, soll sie ge- funden haben. Wie die Londoner Blätter melden, ist ein Ballon, der jedenfalls mit der „Patrie“ identisch ist, gestern auf einer Farm in Irland niederge- gangen, hat sich jedoch, nachdem er zweimal auf dem Erdboden gestochen war, wieder in die Lüfte gehoben, um zu verschwinden. Bei der zweiten Berührung des Ballons mit dem Boden fielen zwei nummerierte stäh- lerne Flügel, die ungefähr drei Zentner wiegen, zur Erde.

Bermischtes.

Eine lustige Goethe-Anekdote befindet sich in den Memoiren des Schauspielers Heinrich Anschütz. In Lauchstedt wurde von weimarischen Künstlern „Die natürliche Tochter“ aufgeführt. Nach dem zwei- ten Akte wendet sich ein Student an einen neben ihm sitzenden Herrn mit der Frage: „Am Verzeihung, ist das Stück nicht von Vulpinus?“ (Vulpinus war der literarisch übelberühmte Verfasser von „Rinaldo Rinal- dini“ und ähnlichen Schredensbüchern.) Der Nachbar erwiderte: „Nein, das Stück ist von Goethe.“ Nach dem vierten Akte meinte der Student: „Ich glaube trotz- dem, das Stück ist von Vulpinus.“ — „Von Goethe“, lautete die kurze Zurechtweisung. — Am Schlusse end- lich behauptete der Student: „Sie mögen sagen, was Sie wollen, das Stück ist von Vulpinus.“ Da erhebt sich der geärgerte Nachbar und sagt flammenden Au- ges: „Das Stück ist von Goethe und ich bin Goethe.“ — „Sehr erfreut“, antwortete der Rufensohn, „mein Name ist Müller.“

Drei berühmte Grabstätten. In einer Sitzung der Bezirksvertretung von Währing (Wien) wurde der Antrag eingebracht, es sollen die Grabstätten Beethovens und Schuberts auf dem Wäh- ringer Ortsfriedhof, der in eine Gartenanlage umge- wandelt wird, gärtnerisch ausgeschmückt und mit einem Gitter umgeben werden. Es sei dies ein Gebot der Pietät, nachdem Beethoven und Schubert auf dem Wäh- ringer Friedhof zur Ruhe gebettet sein wollten und die Exhumierung ihrer Reste und deren Beisehung auf dem Zentralfriedhof ein Akt der Pietätlosigkeit gewe- sen sei. Dasselbe gilt von dem Grabe Grillpar- zers. Die einfachen Monumente seien noch erhalten und man dürfe nicht säumen, der Nachwelt die Stel- len aufzubewahren, die unseren größten heimischen Ton- bichter, den Wiener Lieberfurten und Oesterreichs größ- ten Dramatiker aufgenommen haben.

Eine rätselhafte Millionen-Erbschaft. Eine Münchener Lokalcorrespondenz meldet, daß ein in Mün- chen lebender Schuhmachermeister eine Erbschaft von 19 Millionen gemacht habe. Das heißt, er hat sie natürlich noch nicht gemacht, — aber in Amerika soll ein alter, aus Bayern stammender Mann ohne Nach- kommen gestorben sein und ein Vermögen von 19 Millionen hinterlassen haben. Tatsächlich ist ein Rechts- anwalt beauftragt worden, in dieser Sache Recherchen anzustellen, die indes bisher zu keinerlei positivem Er- gebnis geführt haben. Auf Anfrage der „M. A. Ztg.“ bei der amerikanischen Botschaft und dem Generalkon- sulat in Berlin wurde geantwortet, daß dort von einer derartigen Erbschaft nichts bekannt sei. Auch die Nachforschungen des Rechtsanwalts blieben bisher völ- lig ergebnislos. Es wird angenommen, daß das Ge- richt durch eine Zeitungsnotiz in einem kleinen fran- zösischen Blatt entstanden ist. Leider scheinen die „Erben“, die gar nicht genau wissen, wie sie mit dem Verstorbe- nen verwandt sind, sich die Sache sehr zu Herzen zu nehmen, und man muß wünschen, daß diese allgemein geachteten Leute durch ihre Leichtgläubigkeit nicht ins Unglück kommen.

Ein Wahrspruch. Im Dezember-Heft von Ro- seggers „Heimgarten“ finden wir die folgenden ebenfa- anspruchsfreien wie markigen Verse:

So schreiben, daß man's lesen kann,
So sprechen, daß man's verstehen kann,
Erzählen, daß man's glauben kann,
So zeigen, daß man's sehen kann.
Ein froher Sinn, der scherzen kann,
Und tiefen Ernst auch ehren kann,
Ein heißes Herz, das Herzen kann
Und mutig sich auch wehren kann.
Mit Füßen stets auf Erden stahn,
Das Haupt gehoben himmelan,
Das war und ist und bleibt der Plan
Des Heimgartenmanns.

Die täglich erscheinende

„Flörsheimer Zeitung“

hat von allen hier gelesenen Blättern nachweislich die größte Verbreitung.

Notales.

Flörsheim, den 7. Dezember 1907.

V Seh'n Sie, das ist ein Geschäft. Die Gemeinde Flörsheim, durch deren Gelände die neue Frankfurter Wasserleitung Eddersheim—Frankfurt geführt wird, erhält als Entschädigung die Summe von 80,000 Mark, sowie Anschluss an diese Leitung, wobei ihr das Kubikmeter Wasser mit 8 Pfennig berechnet wird.

X Hausverkauf. Herr Nikolaus Dienst von hier, kaufte von Herrn Ignaz Dienst ein in der Wolbergasse belegenes neuerbautes Wohnhaus zum Preise von 7000 Mark.

A Ein kleines Unglück hat sich an dem hiesigen Bahnhofe dadurch ereignet, daß ein schwer mit Sandsteinen beladener Waggon durch zu festes Abstoßen wider den gemauerten Laderampen rannte und diesen schwer beschädigte. Auch das Kopfbrett und die Puffer des Wagens wurden total zertrümmert. Ein schwerer Sandstein fiel außerdem bei dem Anprall aus dem Wagen und zerbrach. Die Sendung war für den Steinwegmeister Leon Bechtelst dahier.

S Jünglingsverein. Der hiesige Kathol. Jünglingsverein begeht seine diesjährige Weihnachtsfeier am Sonntag, den 22. Dezember, abends 8 Uhr, im „Dirsch“. Zur Auf- führung gelangt hierbei „Prini“, ein Schauspiel aus der Zeit der Belagerung Wiens durch die Türken, das von dem- selben Vereine in den neunziger Jahren schon einmal auf- geführt wurde. — Der Wöhrer Jünglingsverein begeht am gleichen Tage seine Weihnachtsfeier im Saale des Gasthauses „Zum Adler“ in Wöhr.

N De Nikolaos kommt! und zwar morgen Nachmittag zu den Kindern der Mitglieder der „Freiw. Feuerwehr“ in den Dirsch. Die Freunde unter der kleinen Schaar ist dann allemal groß, umso mehr als neben der Aufführung passender Weihnachtsstücke, die das Kindererlebnis erfreuen, jeder der anwesenden kleinen Leute von St. Nikolaus reichlich bedacht werden wird.

Aus der Umgegend.

— Müßelsheim, 7. Dez. Mehrere Auffehen erregende Verhaftungen fanden am Mittwoch in hiesiger Gemeinde statt. Es handelt sich um Arbeiter und einen Meister der Firma Opel, die durch anonyme Briefe beschuldigt wurden, die Firma bestohlen zu haben. Bei einer vorgenommenen Hausdurchsuchung stellte sich dann die Wahrheit der anonymen Angaben heraus.

k Seligenstadt, 6. Dez. Unser Städtchen erzählte im letzten Rechnungsjahr eine Gesamteinnahme von 128,389 M. bei einer Gesamtausgabe von 120,933 M. Der Ueberschuß be- trägt sich demnach auf 7456 M. Aus dem städtischen Gaswerk, dieser Erzeugnisse der Reueit, wurden im abgelaufenen Betriebsjahre 45,364 Mark Einnahmen erzielt, die Ausgabe dagegen beträgt 37,221 M., woraus sich ein Ueberschuß von 8143 Mark ergibt.

Eingefandt.

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik stets ohne jede Stellungnahme der Redaktion.

Der von Herrn Dr. ing. Krämer in Nr. 271 d. Btg. er- schienene Artikel, in welchem er nachzuweisen sucht, daß sich hiesiger Gaswerke nicht rentieren, dagegen alles Heil von der Errichtung eines Elektrizitätswerkes zu erwarten sei, hat bei vielen hiesigen Einwohnern eine gewisse Beunruhigung her- vorgerufen, umso mehr, da der Herr Doktor mehrere Gas- werke anführt, die mit Verlust gearbeitet hätten. Weil man die Ausführungen des genannten Herrn als feststehende Tat- sachen angenommen hat, ist es sogar schon verschiedentlich zwischen Anhängern der beiden Beleuchtungsarten zu hitzigen Auseinandersetzungen gekommen. Nach meiner Meinung wäre es Pflicht unseres Gemeindevorstandes oder der ein- gesetzten Beleuchtungskommission gewesen, die Angaben des Herrn Dr. objektiv zu prüfen und an dieser Stelle das Er- gebnis zu veröffentlichen. Einer einzelnen Privatperson be- reitet es nämlich viel Mühe und Unkosten, um ganz zuver- lässiges, unangreifbares Zahlenmaterial zu erhalten.

In wie weit die Angaben des Herrn Dr. Krämer der vollen Wahrheit entsprechen, soll im Nachfolgenden an den angeführten Gaswerken auf Grund von absolut einwand- freiem Material gezeigt werden. — Dem Gaswerk Gries- heim (Main) mocht Herr Dr. Krämer einen zweifachen Vor- wurf: 1. es seien keine Abschreibungen gemacht und 2. es sei im letzten Jahre nichts erhöht worden und deshalb be- stehe eine gefährliche Unterbilanz. — Darauf ist zu erwidern: Die Abnutzung der Apparate eines Gaswerkes ist in den ersten Jahren eine so geringe, daß eine Abschreibung in den ersten zwei Betriebsjahren durchaus nicht notwendig ist. Nach diesem Grundsatz, dem alle Gaswerke haften, hat auch Griesheim verfahren. Dem Herrn Dr. scheint dieser Grund fremd zu sein, deshalb wünschen wir, daß er ihn sich einprägt. — Weiter vertritt er sich zu der Behauptung, das Griesheimer Gaswerk habe im abgelaufenen Betriebs- jahre nichts erhöht. Die Wahrheit ist aber, daß es nach Bestreitung aller Unkosten, nach Verzinsung und Til- gung des aufgenommenen Kapitals, der Gemeindekasse im vorigen Jahre eine reine Einnahme von 8300 Mark abge- worfen. Angesichts dieser feststehenden Tatsache behauptet aber der Herr Dr. ganz läßt, das Werk habe nichts erhö-igt. Was sollen denkende Menschen zu dieser, mit den

Tatsachen in vollem Widerspruch stehenden Behauptung des Herrn Dr. sagen und was sagt er selbst dazu??? X. (Fortsetzung folgt.)

Unser heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt des westbekannten größten Lebkuchens Jos. Fraß in Jagelheim (Pfalz) bei, das wegen seiner billigen Preise bei reeller Ware besonderer Beachtung empfohlen wird.

Bereins-Nachrichten:

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik für alle Vereine kostenfrei.

Vergnügungsverein „Edelweiß“: Montag Abend, punkt 9 Uhr, Hauptversammlung bei Adam Becker. Wegen der wichtigen Tagesordnung werden die Mit- glieder gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu er- scheinen. Ausbleiben ohne Entschuldigung wird bi- straft.

Freisinniger Verein. Gute Abend 9 Uhr im „Kar- thäuser Hof“ Versammlung. Wichtige Tagesordnung.

Gesangsverein Liederfranz: Jeden Samstag Abend Sing- stunde im Vereinslokal (Koffi.)

Gesangsverein Volkliederbund: Jeden Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Gesangsstunde im Gasthaus „Zum Dirsch“. Die Sänger werden gebeten pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Montag Abend 8 1/2 Uhr, Generalversammlung im „Karthäuser Hof“. Wegen Wichtigkeit der Tages- ordnung werden die Mitglieder gebeten, recht pünkt- lich und zahlreich zu erscheinen.

Arbeiter-Gesangsverein „Frisch-Auf“: Montag Abend Singstunde bei Gastwirt Franz Westbacher.

Freiw. Feuerwehr: Jeden letzten Samstag des Monats Versammlung.

Bürgerverein: Jeden 1. Montag im Monat Generalver- sammlung.

Radfahrerverein Wanderlust: Jeden Mittwoch Fahr- stunde im Schützenhof.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 8. Dezember.
Gottesdienst nachmittags 2 Uhr.

1 1/2 Morgen 4-jähriger

ewiger Kleeacker

auf 6 Jahre zu verpachten.

Ph. Hödel,

Eisenbahnstraße 19.

Bekanntmachung.

Nachdem wir bereits am 1. August ds. Js. den Zinsfuß für Einlagen erhöht haben, werden wir ab 1. Januar 1908 abermals eine Erhöhung bis auf Weiteres eintreten lassen und zwar für Spareinlagen

3 3/4 Prozent

verzinslich vom 1. des der Einzahlung folgenden Monats,

Für größere Einlagen (Depositen) von mindes- tens 500 Mark mit halbjähriger Kündigung u. Rückzahlung in der ganzen Summe

4 Prozent

verzinslich vom Tage der Einzahlung.

Flörsheimer Spar- und Darlehnskassen-Verein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bringe hiermit meine

pa. Wurst- u. Fleisch- Waren

aus der ältest. Wurstfabrik Frank- furts, von C. G. Hartmann,

(Inhaber: N. Messerschmitt)

gegründet 1833,

in empfehlende Erinnerung.

N. B. Jeden Montag und Donnerstag von abends 5 Uhr an warmes Solber.

Hochachtung

Franz Racky

Eisenbahnstraße.

Geschäfts-Üebernahme.

Einem verehrlichen Publikum von Flörsheim und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich vom 1. Dezember ds. Js. ab, mein Restaurant „Zum Schützenhof“ an Herrn

Gastwirt Fr. Ernst Busch

übergeben habe. Indem ich für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich dasselbe auch in gleichem Masse auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Flörsheim, den 6. Dezember 1907.

Josef Kohl III.

Bezugnehmend auf Obiges teile ich hiermit der geehrten Einwohnerschaft Flörsheim's und Um- gebung mit, dass ich mit dem 1. Dezember das

Restaurant „Zum Schützenhof“

übernommen habe. Indem ich bitte, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich über- tragen zu wollen, empfehle ich mich, jederzeit aufmerksame und kourante Bedienung zusichernd, mit vorzüglicher Hochachtung

Fr. Ernst Busch, Gastwirt.

Flörsheim, den 6. Dezember 1907.

Neue serb. Wallnüsse

Pfd. 26 Pfg. Neue Hasselnüsse Pfd. 40 Pfg. Neue Orangen per Stück 4 und 5 Pfg., 10 Stück 35 und 45 Pfg. Rosinen Pfd. 36, 45 und 60 Pfg. Corinthen Pfd. 36 und 45 Pfg. Sultaninen Pfd. 60 und 70 Pfg. Amerlk. Dampfpfäfel Pfd. 45 Pfg. Türkische Pflaumen Pfd. 20, 24 und 30 Pfg. Kranzfeigen Pfd. 26 S. Gemischtes Obst 25 und 35 S. Suppen- und Gemüseudeln Pfd. 24 S. empfiehlt

Frankfurter Colonialwarenhaus,

Delikatessen- und Weinhandlung

Hochheimerstr. 2., Flörsheim a. M., Hochheimerstr. 2.

Schillerplatz 4 **C. Rosser, Mainz** Ecke Inselstr.

Damen-Konfektion.

Von Montag, den 9. Dezember ab offeriere ich meinen diesjährigen

Weihnachts-Ausverkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen:

Herbst- und Winterpaletots

in englisch, garniert und gestreiften Stoffen, sowie Covercoat-Stoffen, jetzt 6-40 Mk., früher 15-80 Mk.

Frauenpaletots

schwarz und farbig, in den größten Weiten vorrätig, jetzt 10 bis 100 Mk., früher 25-150 Mk.

Diftboys und Boleros

in Samt, Peluche, Astrachan, Tuch, jetzt 5 bis 80 Mk., früher 10 bis 150 Mk.

Costumes

in Samt, Tuch, englisch garniert und gestreiften Stoffen, jetzt 10 bis 80 Mk., früher 20 bis 170 Mk.

Abend- und Theatermäntel

in modernen Farben und Ausführungen, jetzt 9 bis 50 Mk., früher 25 bis 150 Mk.

Regenmäntel und Reisemäntel

jetzt von 4.50 Mk. anfangend, früher bedeutend höher.

Badisch- und Kindermäntel

in allen Größen vorrätig, bedeutend unter Preis.

Blusen

in Wolle, Seide, Samt, Spitzen, jetzt 2 bis 30 Mk., früher 12-80 Mk.

Costume-Röcke

schwarz und farbig, enorme Auswahl, jetzt von 2 Mk. an, früher bedeutend höher.

Heute beginnt mein enorm billiger

Weihnachts-Ausverkauf.

Grosse Preisermässigung in allen Abteilungen

Kaufhaus
am Markt

Christian Mendel.

Mainz.

Kaufhaus
am Markt

Zur Weihnachtszeit

gewähre auf sämtliche Weihnachtsartikel
5% Rabatt.

Puppenwagen

**Puppenmöbel, Sportwagen,
Leiterwagen.**

Blumentische u. -Ständer, Wäschetrockner,
Rohrseffel mit u. ohne Nachstuhl-Vorrichtung.

Brillant-Patent-Klappstühle.

Kinder-Wagen.

Kindersportwagen.

**Waschkörbe, Waschpuffs,
Papierkörbe, Armkörbe,
Haushaltungskörbe etc.**

sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel
findet man nur bei

Georg Schneider,

**Korbmachermeister,
Mainz**

Mailandsgasse 7, Mailandsgasse 7,

Ecke Seilergasse, nahe am Markt, im
„Goldenen Reithof“.

Eigene Reparatur-Werkstätte im Hause.

Holdselig

macht ein zartes Gesicht ohne Sommerprossen und
Dauunreinigkeiten, daher gebrauchen Sie die echte
Speckenpferd-Lilienmilch-Seife

1 Stk. 50 Pf. in der Apotheke.

Zahn-Institut. 244

Emil Schirmer & Herm. Friedland,
Dentisten, Mainz,
Gr. Bleiche 44, Ecke Klarastr.

Telephon 2172.
Künstliche Zähne von 2 Mark an.
Zahnoperationen,
Plomben nach neuesten Erfahrungen.

Berger's
**Charlotte -
Schokolade**

Elite-Mark



**Cognac
Scherer**

In allen Preislagen.
Hervorragende deutsche Marke.
— Preise auf den Etiketten. —
Scherer & Co., Langen, (Frankf. a. M.)

Alleinige Verkaufsstelle:
**Fr. Haack, Apotheke
Hörheim.**

**Theater-
Malerei,** Reinecke,
Hannover.

**Griebenkuchen
für
Futterzwecke**

hergestellt aus Abfällen frischen Fleisches tierärztlich
untersuchter gesunder Tiere. — Analyse: 67.94% Ei-
weiß, 1.67% Fett, 1.13% Phosphorsäure — empfehlen!

Hochgesand u. Ampt, Mainz.

Margarintalg-Schmelze und Seifenfabrik.

Lager von Oelfässern in allen Grössen.

Königliches Theater Wiesbaden.
Veröffentlichung ohne Gewähr einer event. Abänderung der
Vorstellung.

Samstag, 7. Dez.: Abon. A. „Fra Diavolo.“
Sonntag, 8. Dez.: Ab. B. „Armide.“
Montag, 9. Dez.: Ab. C. „Die Jüdin von Toledo.“
Dienstag, 10. Dez.: Ab. D. „La Traviata.“
Mittwoch, 11. Dez.: Ab. A. Zum ersten Male: „Der Ha-
verschämte.“ Hierauf: Fänel und Gretel.
Donnerstag, 12. Dez.: Ab. C. „Lohengrin.“
Freitag, 13. Dez.: Ab. B. „Der Andere.“
Samstag, 14. Dez.: Ab. D.: „Rigoletto.“

**Spielfplan des Residenztheaters
Wiesbaden.**

(Wenn nichts anderes angegeben Anfang 7 Uhr.)
(Duhend- und Fünftiger Karten gültig, wenn nichts anderes
angegeben.)
Samstag, 7. Dez.: 4 Uhr nachm. „Rottkäppchen“, 7 Uhr
abends Uraufführung: „Fahnenflucht“.

Walhalla-Theater Wiesbaden.

Während des Monat Dezember:
Gastspiele des Schlierseer Bauerntheaters &
unter Leitung des Direktor Raver Zerofal.
Wochenrepertoire der Schlierseer:
Sonabend: „Der Herrgottschneider von Ammergau.“
Sonntag nachm.: „Almenrausch und Edelweiß“, abends:
„A. Pieserl vom Schliersee.“

••Bureau-Atenfilien sind zu haben in der Gro-
bition dieses Blattes. ••

Flörsheimer Zeitung

(Zagblatt).

Zugleich Anzeiger für den Maingau

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

Anzeigen
kosten die kleinste halbe Zeile
oder deren Raum 15 Pf.
Reklamen 30 Pf.
Abonnementpreis monatlich 35 Pf.,
mit Fracht 45 Pf. Durch
die Post bezogen vierteljährlich
1,65 Mk. incl. Postgebühr.

Erscheint täglich
außer Sonntagen.
Truck und Verlag der
Verlagsbuchdruckerei
Hörsheim,
Wieserstraße 32.
Für die Redaktion verantwortlich
Herrn. Treibach, Hörsheim.

Nr. 286.

Samstag, den 7. Dezember 1907.

11. Jahrgang.

Gebrüder Kaufmann, Mainz

Schnitzstraße 47/49

Neu eröffnet
Herbst 1905

Neubau am Fischmarkt.

Manufakturwaren
und
Damenkonfektion.

Wir betonen auf das Bestimmteste

Wir machen unsere Ankündigungen nicht
mit dem Hinweise auf die Gewährung
kleinerer oder grösserer

Rabatt-Sätze

und dergleichen. Unsere Leistungsfähigkeit
liegt auf einem anderen Gebiete.
Wir zeigen unserer Kundschaft solange Saison
ist, und solange das Bestreben der Damen
nach neuer moderner Konfektion vorherrscht,
fortgesetzt neue frische Ware

zu billigen Preisen

als weniger vorteilhafte Mode-Erzeugnisse, die
etwa zu Beginn der Saison eingekauft sind
anderwärts verkauft werden können“.

„Dass wir auf Grund“

unserer billigen Einkaufsgelienheiten (infolge des großen Umsatzes) unserer
werten Kundschaft grosse Vorteile bieten.

„Dass wir auf Grund“

unserer grossen Auswahl (unbedingt die größte am Platze) schon immer be-
sonders Einkaufs-Vorteile bieten.

„Dass wir auf Grund“

des Barverkaufs zu festen Preisen, ohne jede Rabatt-Gewährung schon sehr
billig verkaufen können.

„Dass wir auf Grund“

des guten Renommees und des ausserordentlich grossen Zuspruchs Veranlassung
nehmen mussten unsere Damen- und Mädchen-Konfektion um das Doppelte zu
vergrössern, so dass uns allein für diese Spezial-Abteilung ein Flächenraum
von 4500 □ Fuss zur Verfügung steht.

Dass wir uns, billigen

Preise nicht nur ankündigen, sondern daß wir unsere bekannt gute Kon-
fektion auch wirklich dafür verkaufen

und endlich, dass wir

nicht einzelne Piecen für die angekündigten Preise haben, sondern daß die
Preise sich auf gut sortierte Lager beziehen, die sich je nach der Art des
Artikels bis zu vielen Hunderten von Piecen beziffern.



Dieser schwarze Frauen-Paletot

kostet

a) aus reinwollenem, feinsten
Tuch, elegant gefüttert M. 24.00

b) aus bestem schwarzem Eskimo mit
hochparten Sammt- und Stücker-
Garnituren, vornehmste
Anführung 38.00

c) in einfacher Ausführung mit
Herren-Revers 19.50



Dieser englische Paletot

Facon ähnlich wie Zeichnung kostet 16.00

a) aus halbseweren engl. Stoffen M. 16.00

b) in entzückenden Fantasie-Aus-
führungen M. 25.00

Ferner empfehlen circa 200
engl. Paletots in den Preis-
lagen von M. 8 bis 12.00



Dieses

Jackett für junge Mädchen

kostet

a) für das Alter von 12 bis 14 Jahren
Qual. I M. 14.00 | Qual. II M. 8.50

b) für das Alter von 9 bis 12 Jahren
Qual. I M. 12.00 | Qual. II M. 6.50

c) für das Alter von 6 bis 8 Jahren
Qual. I M. 9.00 | Qual. II M. 4.50



Dieses neueste Kostüm

kostet

a) aus gemusterten engl.
Stoffen in aparten Aus-
führungen M. 28.00

b) aus feinen Dammentüchen
in modernsten Farben M. 42.00

c) in neuen Bolero-Fas-
sungen, ein-
farbige Stoffe u. gemust. M. 16.00

Wir empfehlen ferner für den Weihnachts-Bedarf zu ausserordentlich vorteilhaften Preisen:

== Pelze == Damen-Kleiderstoffe == sämtl. Manufakturwaren, wie Baumwollwaren, Weisswaren etc.

Nur noch kurze Zeit

dauert der

Total-Konkurs-Massen-Ausverkauf

Das Lager muß schnellstens geräumt werden und wird daher dasselbe von heute ab direkt zu **Schleuderpreisen** ausverkauft.

Paletots (hübsche moderne Sachen)	von Mk. 7.50 an
Herren-Anzüge	" " 7.00 an
Winter-Loden-Joppen	" " 4.00 an
Herren-Hosen	" " 2.00 an
Arbeits-Hosen	" " 1.30 an
Blaue-Schlosser-Anzüge	" " 2.30 an
Elegante Knaben-Anzüge	" " 3.00 an
" " Paletots	" " 3.00 an
Herren-Hüte in allen Farben	" " 1.50 an
Moguntia-Wäsche (grosser Posten) 3 Kragen	95 Pf.

Ein großer Posten Unterwäsche: Hemden, Jacken und Hosen

weit unter Preis.

■ ■ Günstigste Gelegenheit zum Einkauf
wirklich billiger, praktischer Weihnachts-Geschenke.

Total-Konkurs-Massen-Ausverkauf

VON

Heinrich Brettheimer

Schusterstr 17.

MAINZ

Schusterstr. 17

Die Sonntage vor Weihnachten ist das Geschäft bis 7 Uhr geöffnet.

kosten
oder d
Abonneme
mit Brin
die Post
1.65

Nr. 2

(-) Sch
Lichter
ung der
nachdem d
dingungen
schule in f
schen Beitt
erhöhen.

(-) Wie
Hier fuhr
bereitstehen
durch meh
Ein Bren
aber glückl

(-) Jun
mene S
Schumann
Kirchenglo
neue Turn

(-) Wi
verfied
einigen J
eine Zeitu
Die Blat
haben, erh
meinde: m
förgungsgr

(-) Von
ich ich t
reiche Kar
vom Glück
zu faul
Ursache di
dah die A
witterung
der Folge
seht word
noch einen
ben unfere
maßung.

G. M. erf
ung Simon
ben hat, g
nimmt an,
Ueberfall a
- 2
minijertell
tagsfahrart
endes Bedi

Burtenbach
gen eines
hat sich he
tet.

- 3
beschloß, d
gleichen un
en abzuleh

- 4
der vorigen
sen empfand
Während d
in einem
ein Teil d

- 5
ung ist das
bell-Banner
dower Krei

- 6
Irenz über
allen Punk

- 7
sen hat det
da) geführ
bengesellsch
einem hefti
Umsatz an
Vesehl poge
Gebiet entfi
sen und M
einen heftig